

In einer tragikomischen Szene kam es auf einem Münchener Friedhof nach einer Beerdigung. Der der Erde übergebene Ehemann hatte vor 5 Jahren seine ihm nun betrauernde, im Alter von 65 Jahren stehende Frau geheiratet, weil sie über ein ansehnliches Päckchen blauer und brauner „Lappen“ verfügte, obwohl ihm von seinen Angehörigen bedeutet wurde, er solle doch mit seinen 36 Jahren nicht eine um so viel ältere Frau heiraten. Stolz ging er zum Traualtar, denn das viele Geld der alternden Frau, die ihm dazu noch immer wegen ihrer Kränklichkeit klagte, hatte es ihm angetan. Aber seine Hoffnung, daß er seine Gattin noch beerben werde, erwies sich als trügerisch — vor etwa 14 Tagen erkrankte der kräftige Mann an Influenza, und eine sich anschließende Lungenentzündung raffte ihn rasch hinweg. Mit tränenerstickter Stimme trat die zum zweiten Male zur Witwe Gewordene an das offene Grab und ließ mit den Worten: „Gelt Anderl, du hast glabt, i sollt' vor dir geh', aber unser Hergott hat net mi, sondern di woll'n!“ die drei Schollen auf den Sarg ihres Seligen rollern.